

**Die diesjährige Eierkonservierung.**

Aus Fachkreisen schreibt man uns: Mit dem Einfallen der Eier wurde heuer viel später begonnen, weil die Ware nicht so reichlich einlangte, um den jeweiligen momentanen Bedarf zu decken und noch Ueberschüsse zu ergeben. Auch hat die Produktion heuer stark abgenommen, weil bei den außerordentlich hohen Geflügelpreisen und dem herrschenden Futtermangel viel mehr Hühner als sonst geschlachtet wurden. Durch den milden Winter setzte auch das Legen um sechs Wochen früher als im Vorjahre ein, man hatte keine Not nach dem Erschöpfen der Stalkeier, aber auch die großen Ankünfte zu den Osterfeiertagen blieben diesmal aus. Was jetzt eintrifft, heißt auch nicht viel, denn in Ungarn legen die Produzenten selbst viel ein, um eventuell Ersatz für Fleisch zu haben, hauptsächlich aber, um die Eier im Herbst und Winter viel höher zu verkaufen.

Die Gemeinde Wien trachtet so viel als möglich Eier heranzuziehen, um sie einzufallen; auch die Einkaufszentrale läßt Eier einlegen, doch sind die Mengen verschwindend klein. Die Einfuhr der Eier aus der Ukraine ist im Zuge, doch baut man nicht gar zu stark darauf, denn selbst im Falle, als die Ukraine die in Aussicht gestellten 100 Millionen Stück pünktlich und rechtzeitig abgeliefert, werden nach dem Aufteilungsschlüssel auf ganz Oesterreich 20 Millionen Eier entfallen, rund 14.000 Kisten. Weit größer war die Menge, welche die Wiener Eierhändler vor dem Kriege eingelegt, außerdem an 20.000 Kisten eingelüftet haben. Wenn in Rußland ruhige Verhältnisse eintreten, dann könnten die Importeure aus Nordostrußland viel Eier bringen, wo sie ihre Einkaufsfilialen seit Jahren hatten und bestens eingeführt und eingerichtet sind. Man rechnet auch auf große Zufuhren im Sommer.